



DVS-*in*Form 20

LESEFÖRDERUNG

Lesen? Lesen!

Lesen gilt als Kulturtechnik, die in all unsere Lebensbereiche hineinwirkt. Im Lehrplan 21 ist Lesen ein Kompetenzbereich im Fachbereich Sprache und stellt unter anderem im Deutsch – in allen Zyklen – auch die Literatur in den Fokus.

E-Reader, Smartphone und Laptops sind zu einer Alternative für das Lesen gedruckter Texte geworden – könnte man meinen. Eine internationale Befragung von Studierenden kommt jedoch zu folgendem Schluss: Im Zweifelsfalle tendiert die Mehrheit dazu, Texte in Lernsituationen lieber analog statt digital zu lesen. Print schlägt also Screen. Dies aufgrund einer momentan noch besser gelingenden Durchdringung des Textes. Die Frage stellt sich aber, wie solche Vergleichsstudien in einigen Jahren ausfallen, wenn Lernende daran beteiligt sind, die von Anfang an digital gelesen haben.

Digital lesen

In der aktuell hybriden Leseumgebung von Papier und Bildschirm ist es wichtig, in der Schule die jeweiligen Vorteile des Papiers und der digitalen Technologien in den unterschiedlichen Altersgruppen zu nutzen. Mit digitalen Texten lässt sich zum Beispiel die Textpräsentation – Schrifttyp, Grösse, Satz etc. – gut auf die individuellen Bedürfnisse der Lesenden abstimmen. Bei einer sorgfältig vorbereiteten Leseumgebung ergeben sich Vorteile bei Leseverständnis und -motivation. Eine europäische Forschergruppe (Erklärung von Stavanger) fordert zudem, dass den Lernenden für das Lesen auf digitalen Geräten Strategien vermittelt werden, damit sie Texte besser durchdringen und vertieft verstehen können.

Leselust und die «Zehn-Seiten-Chance»

Neben dem eigentlichen Lesetraining, z.B. mit Lautleseverfahren wie Tandemlesen, sollen die Lernenden zur Lektüre von ganzen Büchern motiviert werden und eine gute Lesekompetenz erwerben. Es gilt also, im Unterricht Zeit und Raum zum individuellen Lesen anzubieten: Regelmässige Lesezeiten, Begleitung der schwächeren Lesenden, vorlesen, über Gelesenes austauschen oder aber der individuelle Genuss eines Hörbuchs erhöhen die Leselust. Thematische Bücherkisten, Leserituale und ein besonderer Leseplatz, z.B. mit einem Kissen auf dem Boden, wirken unterstützend. Lesende haben aber auch das Recht, ein Buch wegzulegen. Jedes Buch sollte jedoch zumindest die «Zehn-Seiten-Chance» erhalten, bevor es aus der Hand gelegt wird. Bei jungen Lesenden darf auch schon mal die «Drei-Seiten-Chance» zum Einsatz kommen.

Zeit, Energie und Konzentration

«Zum Lesen benötigt man Ruhe und das, was wir zu wenig haben: Zeit, Energie und Konzentration», sagt Daniel Keel vom Diogenes Verlag. Wenn die Lernenden im Unterricht die Ruhe und die Zeit zum Lesen bekommen, finden die

> Fortsetzung auf Seite 2

> Fortsetzung von Seite 1

meisten in eine Geschichte hinein und entwickeln bestenfalls Freude am Lesen. Diese Lesefreude zu wecken und die Energie und Konzentration zu erhalten, sind Ziele, die in vielen Schulzimmern und auch in Tagesstrukturen mit vielfältigen Aktivitäten immer wieder angegangen werden, so beispielsweise auch an den Schulen in Emmen.

**Unterrichtsangebote: Finanzieller Beitrag zum «Literaturcafé» > www.volksschulbildung.lu.ch,
Suche: Leseförderung Literaturcafé**

Josy Jurt Betschart, Bereichsleiterin Unterricht

«Kinder lieben Vorlesesequenzen»



Roland Amstein, Leiter der mit dem Label «Kultur» ausgezeichneten Primarschule Riffig/Sprengi, Emmen, im Interview zu den Leseaktivitäten an seiner Schule.

DVS-inForm: «Lesen» ist im aktuellen Schuljahr in Emmen ein Schwerpunktthema. Wie zeigt sich dies?

Amstein: Wir bauen auf Aktivitäten auf, welche bereits seit längerer Zeit bestehen, beispielsweise auf den regelmässigen Lesestunden mit allen Klassen («Sprengi liest»). Schulintern planen wir einerseits verschiedene grosse, klassenübergreifende Schulanlässe: Einstiegsritual zum Vorlesen, Autorenlesungen, Leseabend, Literaturcafé am Tag der Volksschulen. Wir sind jedoch überzeugt, dass (Vor-)Lesen und Erzählen als Unterrichtsrituale verankert sein müssen, um die Lust der Kinder zu wecken, selber auch mal ein Buch in die Hand zu nehmen. Deshalb ist wöchentlich eine Deutsch-Lektion für das Vorlesen reserviert. Dafür haben wir zwei gemütliche Lesezimmer eingerichtet, welche aus dem Leseritual ein sinnliches Erlebnis machen. Aber nicht nur die Lehrpersonen lesen vor, wir laden auch mal andere Kinder (Göttiklassen, Klassen der Sek) oder Eltern ein. Pro Stufe haben wir zudem eine Bücher-Schatzkiste mit 25 bis 30 neuen Büchern angeschafft. Diese zirkuliert von Klasse zu Klasse. Die Bücher können zum Vorlesen verwendet oder den Kindern ausgeliehen werden. Über die gelesenen Bücher führen die Kinder des Zyklus 2 je einzeln ein Lesetagebuch. Im Zyklus 1 führen die Lehrpersonen mit den Kindern ein Klassentagebuch, in welchem sie ihre Erfahrungen mit dem Lesestoff veranschaulichen.

Beispiele aus diesen Aktivitäten werden laufend im Schulhaus ausgestellt. Den Leseabend organisiert übrigens die Elternmitwirkung. Personen aus dem Kreis der Eltern erzählen an diesem Abend Geschichten, welche sie selber mitbringen – auch mal in einer anderen Sprache.

Wie sprechen die Lernenden auf die Leseaktivitäten an?

Die Kinder lieben die regelmässigen Vorlesesequenzen. Das Einstiegsritual, bei welchem eine Erzählerin allen Kindern eine Geschichte vortrug und diese schauspielerisch ausschmückte, kam sehr gut an. Nun folgen die Autorenlesungen und der Leseabend. Ich bin sicher, dass sich auch dafür viele Kinder begeistern lassen.

Was ist mit den «Lesemuffeln» – können auch sie motiviert werden?

Wir hoffen sehr, dass uns das gelingt. Wichtig dafür ist der Einbezug der Eltern und der Tagesstrukturen. So realisieren die Kinder, dass alle ihre Bezugspersonen das Lesen wertschätzen. An Elternabenden machen wir den Eltern Mut, ihren Kindern vorzulesen, sich mit ihnen und einem Buch aufs Sofa zu setzen anstatt vor den Fernseher. Lesen soll ein sinnlich-reizvolles Vergnügen werden und etwas von der schulischen Lernaktivität wegrücken. Indem wir das Lesen mehr auf die Beziehungsebene rücken, kann es gelingen, auch die Lesemuffel zu gewinnen.

Was ist Ihr persönliches Highlight im Emmer «Lese-Jahr»?

Ich freue mich am meisten darüber, dass in allen Klassen unzählige intime Lesemomente stattfinden werden. Das wird bestimmt eine positive Wirkung erzeugen, auch im sozialen Leben jeder Klasse. Und dann freue ich mich natürlich auf all die speziellen Unterrichtsansätze. Sie sind definitiv Höhepunkte in diesem Schuljahr.

«So macht Lesen Freude»

Die Broschüre enthält zahlreiche Ideen zur Leseförderung. Sie wurde von der DVS in Zusammenarbeit mit der PHLU neu aufgelegt. Download:

> www.volksschulbildung.lu.ch,
Suche: So macht Lesen Freude



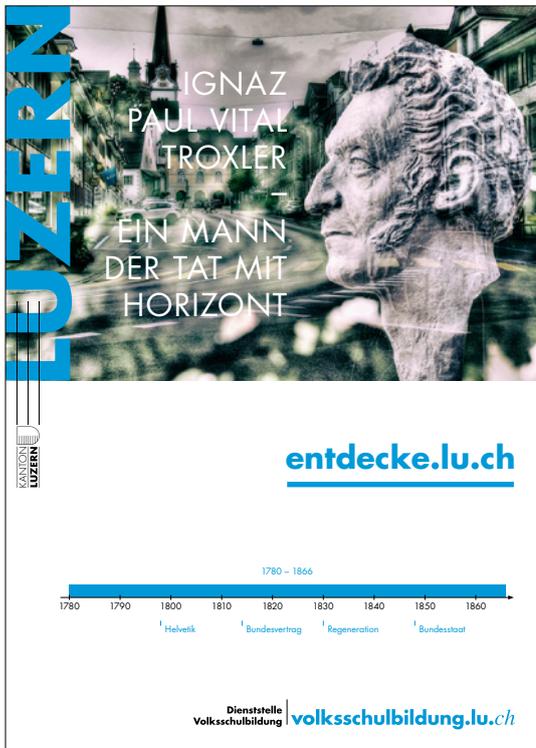
IGNAZ PAUL VITAL TROXLER

Broschüre über Luzerner Persönlichkeit

Kaum jemand kennt den in Beromünster geborenen Ignaz Paul Vital Troxler. Das erstaunt, war er doch ein über die Kantonsgrenzen hinaus bedeutender Luzerner Bürger. Er lebte von 1780 bis 1866 und war massgeblich an der Einführung des Zweikammersystems in der Schweiz beteiligt. Troxler – ein oft unbequemer Querdenker und heller Kopf – war seiner Zeit weit voraus. Bereits nach dem Gymnasium stieg er in die Politik ein und wurde später Lehrer, Arzt und Philosoph.

Die DVS hat in Zusammenarbeit mit der PH Luzern und dem Ignaz Paul Vital Troxler-Verein eine Broschüre über das Leben und Wirken von Troxler erstellt. Sie wird ergänzt mit einer Unterrichtseinheit für den 3. Zyklus auf entdecke.lu.ch. Die Sekundarschulen erhalten die Broschüre im November für den Einsatz im Unterricht. Interessierte können sie kostenlos bestellen:

www.volksschulbildung.lu.ch > Über uns
> Bestellungen > Broschüre «Ignaz Paul Vital Troxler – Ein Mann der Tat mit Horizont»



Die Broschüre kann im 3. Zyklus eingesetzt werden.

Editorial



Geschätzte Leserinnen und Leser

Die Resultate der verschiedenen Leistungsmessungen der vergangenen Jahre zeigen, dass das Lesen eine äusserst wichtige Kompetenz für alle schulischen Lernbereiche darstellt. Die Lesekompetenzen sind zum Beispiel auch für die Lösung von Mathematikaufgaben oder von Aufgaben in den MINT-Themen von grosser Bedeutung. Deshalb erachten wir es als vordringlich, die Leseförderung in den Schulen immer wieder zu thematisieren und neue Möglichkeiten umzusetzen. Insbesondere auch für die Knaben sind neue Formen der Leseförderung bedeutsam und zielführend bei der Entwicklung und Förderung der Lesekompetenzen. In der vorliegenden Ausgabe unseres DVS inForm stellen wir bewährte und neue Aspekte und Ansätze zur Leseförderung vor. Ich danke Ihnen im Voraus bestens, wenn Sie diese zur Kenntnis nehmen und möglichst in Ihrer Klasse umsetzen.

*Dr. Charles Vincent,
Leiter Dienststelle Volksschulbildung*

UNTERRICHT

Lehrmittel

Meine Berufswahl und ich

Das Arbeitsheft «Meine Berufswahl und ich» richtet sich an Lernende mit besonderem Unterstützungsbedarf im Berufswahlprozess und eignet sich gut im Bereich geistige Behinderung. Das von der Hochschule für Heilpädagogik entwickelte Lehrmittel setzt auf eine einfache Sprache und begleitet die Jugendlichen bei der Berufswahl. Es unterstützt sie unter anderem bei der Vorbereitung von Schnupperlehren und beim Verfassen von Bewerbungsschreiben. Zudem beinhaltet das Arbeitsheft Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdbeurteilung.

Mehr Infos:

www.hfh.ch, Suche: *Berufswahl*



Für die Thematik Berufswelt und den allgemeinbildenden Unterricht für Jugendliche mit einer Behinderung bieten zudem die vom Hep-Verlag herausgegebenen Modulhefte 1-5 attraktive Inhalte, die individuell ergänzend eingesetzt werden können:

- Berufslehre – ein Neustart
- Geld und Kauf
- Freizeit, Risiko und Gesundheit
- Meine berufliche Zukunft
- Leben und Wohnen in der Schweiz

Isabelle Schärli, Beauftragte Lehrmittel

Kinder begegnen Natur und Technik

Experimentieren, die Umgebung erkunden und freies Spielen stehen im Zentrum des Lehrmittels für den Kindergarten. Insgesamt bietet «Kinder begegnen Natur und Technik» vielseitige und anregende Lerninhalte für die ganze Kindergartenklasse. Es schafft zudem Bezüge zu anderen Fachbereichen wie Sprache und Gestalten und berücksichtigt die grossen Unterschiede im Entwicklungsstand der Kinder in den Kindergartenklassen. Daher dominieren offene Aufgabenstellungen, die Lösungen auf verschiedenen Niveaustufen erlauben. Neben dem Unterrichtsordner für die Lehrpersonen gibt es ein Bilderbuch, Bildkarten und ein Liederheft.

www.lmvz.ch



Neue Unterrichtseinheiten

entdecke.lu.ch

Auf den Sommer 2020 hin werden neue Unterrichtseinheiten für die Plattform entdecke.lu.ch entwickelt. Es sind dies für den 2. Zyklus digitale Unterrichtseinheiten für den Fachbereich Räume, Zeiten, Gesellschaft (RZG), für den 2. und 3. Zyklus entstehen neue Unterrichtseinheiten für den Fachbereich Ethik, Religionen und Gemeinschaft (ERG).

mint-erleben.lu.ch

Auf der Plattform mint-erleben.lu.ch werden bis Ende Schuljahr 2019/20 Unterrichts-einheiten für Medien und Informatik 2. Zyklus sowie Unterrichtseinheiten für das Wahlpflichtfach MINT (3. Sek) bereitstehen.

Tina Ammer, Projektleiterin

KINDERRECHTE

30 Jahre UNO-Kinderrechtskonvention

Am 20. November 1989 wurde die Kinderrechtskonvention von Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verabschiedet. Seit 1997 ist sie auch in der Schweiz in Kraft.

In der Konvention sind die Rechte beschrieben, die jedes Kind für ein menschenwürdiges Leben braucht. Im Fokus stehen das Recht auf Leben, das Recht, nicht diskriminiert zu werden, das Recht auf Mitbestimmung, das Recht auf Schutz vor jeglicher Form von Gewalt und das Recht auf Bildung. Im Recht auf Bildung ist festgehalten, dass Kinder und Jugendlichen auch das Recht auf Information über ihre Rechte gewährt sein soll. Zudem sollen sie die Möglichkeit haben, am Alltag zu partizipieren und praktische Lernerfahrungen zu machen.

Die Konvention nennt drei Säulen, um das Wohl des Kindes zu garantieren:

- Anerkennung und Schutz
- Förderung und Entwicklung
- Partizipation und Mitbestimmung

Leider identifiziert der aktuelle Bericht des UN-Kinderrechtsausschusses in der Schweiz diverse Lücken in der Umsetzung der Kinderrechte. Er empfiehlt, in Fragen der Chancengerechtigkeit, der Partizipation und der Rechtsgleichheit zu sensibilisieren.

LUKIRE – Lernumgebung Kinderrechte

Basierend auf diesen Empfehlungen hat der Kanton Luzern LUKIRE – eine Lernumgebung zu den Kinderrechten entwickelt. Darin können sich Kinder und Jugendliche spielerisch und selbstgesteuert mit ihren Rechten auseinandersetzen. Inhaltlich geht es um Schutz, Partizipation und Teilnahme, Lebensraum und Umwelt, Teilhabe, Gerechtigkeit, Miteinander und Demokratie. LUKIRE ist auf alle drei Zyklen ausgerichtet und beinhaltet zehn bis zwölf Stationen pro Zyklus.

Dieses spezielle Angebot zur Sensibilisierung und Umsetzung der Kinderrechte kann im Rahmen des Jubiläums der Kinderrechtskonvention an folgenden Standorten besucht werden:

- Luzern: Ende Oktober bis Mitte Dezember 2019
- Wauwil: Januar und Februar 2020
- Hitzkirch: März bis Mitte April 2020
- Wolhusen: Mitte Mai 2020 (geplant)

Mehr Infos und Anmeldung:
www.phlu.ch/zmrb-lukire

Urs Amstutz, Projektleiter

Bücher und Unterrichtsmedien zu den Kinderrechten

Die DVS hat eine Liste mit Hinweisen und Unterrichtsideen zu den Kinderrechten zusammengestellt. Darin enthalten ist eine Medienliste des pädagogischen Medienzentrums (PMZ)
www.volksschulbildung.lu.ch

Per Ende Schuljahr 2019/20 werden auf entdecke.lu.ch Unterrichtseinheiten zum Thema Kinderrechte (2. Zyklus) und Menschenrechte (3. Zyklus) zur Verfügung stehen.



*LUKIRE sensibilisiert Kinder und Jugendliche für ihre Rechte.
(Bild: © Yurymaging/Fotolia.com)*

«Plattform hat mich bei der Vorbereitung sehr unterstützt»

Seit einiger Zeit können die Lehrpersonen die beiden Online-Plattformen entdecke.lu.ch und mint-erleben.lu.ch im Unterricht einsetzen. DVS-inForm hat Michelle Niedermann, Lehrerin einer 5./6. Klasse im Schulhaus Grenzhof, Luzern, über ihre ersten Erfahrungen mit den neuen Unterrichtsmedien befragt.

DVS-inForm: Sie haben schon mit entdecke.lu.ch in der Klasse gearbeitet. Wie haben Sie den Einsatz im Unterricht gestaltet und wie haben Sie die Plattform zur Unterrichtsvorbereitung genutzt?

Niedermann: Die Plattform hat mich bei der Unterrichtsvorbereitung sehr unterstützt. Ich musste sehr wenig selbst erarbeiten, da das Material digital oder auch zum Ausdrucken vorhanden ist. Mit meiner Klasse habe ich die Unterrichtseinheit «Warum verlassen Menschen ihre Heimat?» bearbeitet. Für meine Schülerinnen und Schüler, welche zu einem grossen Teil aus Familien mit Migrationshintergrund kommen, war diese übergeordnete Fragestellung bereits sehr motivierend und sie konnten viel von ihrer eigenen familiären Migrationsgeschichte ableiten. Die vorgegebenen zwölf Lektionen musste ich allerdings aus Zeitgründen auf acht Lektionen kürzen. Das war aber gut möglich, weil keine starre Einhaltung von Lektionen vorgegeben ist.

Was gefällt Ihnen besonders gut an entdecke.lu.ch? Wo sehen Sie noch Entwicklungspotential?

Die Plattform macht die Planung sehr einfach. Die vielen differenzierten Aufgabestellungen zu den einzelnen Kapiteln ermöglichen rhythmisierte Unterrichtseinheiten und geben Ideen zu vielfältigen Vorgehensweisen. Die klare Verankerung im Lehrplan 21 ist extrem hilfreich. Insbesondere, weil ich im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft das erste Mal mit dem Lehrplan 21 gearbeitet habe.

Etwas aufwändiger ist die Beurteilung, weil die Plattform keine fertigen Lernzielkontrollen zur Verfügung stellt. Dies macht eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik notwendig, gibt aber auch mehr Flexibilität.

Wie ist die Plattform bei den Schülerinnen und Schülern angekommen?

Immer wieder plante ich Aufgabenstellungen ein, welche die Lernenden direkt auf der Plattform lösen konnten. Das hat die Kinder sehr angesprochen. Vor allem die Quizseiten waren sehr motivierend. Ein Highlight war der Film «Eine Giraffe im Regen».

Mit mint-erleben.lu.ch ist eine weitere Plattform dazugekommen. Können Sie dazu schon eine erste Einschätzung machen?

Die Plattform ist ähnlich aufgebaut wie entdecke.lu.ch. Ich freue mich, in Zukunft damit zu arbeiten. Ich denke, eine solche Plattform hilft uns Lehrpersonen, einen aktuellen, handlungs- und kompetenzorientierten Unterricht zu gestalten.

Was wünschen Sie sich in Bezug auf entdecke.lu.ch oder sonstige digitale Lehrmittel?

Ich bin glücklich über diese Art von Lehrmitteln. Sie sind zeitgemäss, nahe an der Erlebniswelt und an den Interessen der Schülerinnen und Schüler und sehr unterstützend für uns Lehrpersonen. Vielen Dank!



Michelle Niedermann schätzt die Unterstützung durch die neuen Online-Plattformen.

INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Ateliers für Hochbegabte – anregend und herausfordernd

Seit Ende August findet in den Ateliers der wöchentliche Unterricht statt. Zurzeit besuchen 132 Kinder der dritten bis sechsten Klasse eines der acht Ateliers in Luzern und Sursee.

Erste Rückmeldungen der Kinder lassen vermuten, dass der Atelierbesuch für sie höchst anregend, aber auch herausfordernd ist. Sie können in ein neues Fachgebiet eintauchen und Bekanntschaften mit anderen hochbegabten Kindern knüpfen. Im ungewohnten Setting lernen sie ihre eigenen Leistungsgrenzen kennen, meistern einen besonderen Schulweg und müssen damit umgehen lernen, dass sie in ihrer Klasse nicht mehr den gesamten Unterrichtsstoff mitbekommen.

Hochbegabung ist nicht immer offensichtlich

Die Volksschule im Kanton Luzern hat zum Ziel, alle Kinder angemessen zu fördern. Die Schulen können dem Potenzial von hoch- und höchstbegabten Kindern mit unterschiedlichen Fördermassnahmen entsprechen. Dazu gehören die Beschleunigung (Akzeleration), die Anreicherung des Unterrichts (Enrichment) oder auch schulinterne Pullouts. Zuerst gilt es jedoch, das Potenzial eines Kindes zu erkennen, denn nicht immer zeigen besonders Begabte gute Schulleistungen. Manchmal wird die Begabung «versteckt», um nicht aufzufallen, um schlechte Erfahrungen zu vermeiden oder nicht ausgeschlossen zu werden. Knaben reagieren oft offensiv und mit Aggression, wenn sie ihre Talente verstecken. Mädchen hingegen ziehen sich eher zurück oder passen sich an, weshalb ihre Begabungen leicht übersehen werden. Auch bei fremdsprachigen Kindern kann eine Hochbegabung unentdeckt bleiben. Es ist wichtig, dass Lehrpersonen und Eltern ihre Beobachtungen sowie ihre gegenseitigen Erwartungen austauschen. Bei Auffälligkeiten – im positiven wie negativen Sinn – kann eine frühzeitige Abklärung beim schulpsychologischen Dienst Klarheit bringen.

Ateliers sollen Schulalltag positiv beeinflussen

Die Ateliers ergänzen die Förderung, die bereits im Klassenzimmer und an der Schule geschieht. Die Lernerfahrungen und Erlebnisse aus den Ateliers sollen einen positiven Effekt auf den (Schul-)Alltag der Kinder haben. Die Leiterinnen und Leiter der Ateliers suchen deshalb eine gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen.

www.volksschulbildung.lu.ch

> Unterricht & Organisation > Förderangebote

> Begabungsförderung



Ateliers im Schuljahr 2019/20

Insgesamt werden acht Ateliers angeboten:

- Das Atelier **Denksport** fordert mit kniffligen Rätseln, mathematischen Zaubertricks und Knobeleyen heraus.
- Im **Tüftelwerk** werken die Kinder und tüfteln an eigenen Projekten.
- Im Atelier **China** lernt man chinesische Schriftzeichen, aber auch chinesische Kultur und Geschichte kennen.
- Im **Philosophieren** wird über Gott und die Welt diskutiert. Die Kinder lernen ihre Ideen mit stichhaltigen Begründungen zu untermauern.
- Im Kunstmuseum Luzern schöpfen die Kinder direkt Inspiration für eigene Malversuche und **Kunst**projekte.
- **Zeit zum Zeichnen** findet sich im gleichnamigen Atelier. Hier wird skizziert, collagiert, gedruckt, mit Zirkeln, Farbwalzen und Leuchtpult gearbeitet.
- Im Atelier **Robotik** entdecken die Kinder die Welt der Logarithmen mit verschiedenen Robotermodellen.
- Und im **Programmieratelier** dient die Programmiersprache Python dazu, um ein erstes eigenes Programm zu entwickeln.

Andrea Renggli, pädagogische Mitarbeiterin

GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Psychische Gesundheit im Fokus

Ab Schuljahr 2019/20 organisiert die Dienststelle Volksschulbildung im Rahmen des kantonalen Aktionsprogramms «Psychische Gesundheit» Angebote zu den Themen Achtsamkeit und mentale Stärke.

Die Schule spielt als Lernort und Lebensraum der Kinder und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Daher ist es von grosser Bedeutung, dass sie der psychischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler Sorge trägt.

DVS-Veranstaltung Gesundheitsförderung

Am Mittwoch, 13. Mai 2020, von 14 bis 17 Uhr, findet an der Kantonschule Alpenquai die DVS-Veranstaltung Gesundheitsförderung zum Thema «Was heisst psychische Gesundheit im schulischen Kontext?» statt.

In Rahmen eines Podiumsgesprächs diskutieren Fachleute unter anderem darüber, wie Lehrpersonen und schulische Fachpersonen die psychische Gesundheit der Schülerinnen und Schüler fördern können und welche Massnahmen wirksam sind. Im zweiten Teil wird in Gesprächsgruppen das Wissen und die Erfahrungen der Teilnehmenden aus den Schulen ausgetauscht.

Mehr Informationen zur Veranstaltung und die Einladung folgen im neuen Kalenderjahr mit dem DVS-Newsletter.

*Bettina von Holzen,
Bereichsleiterin Förderangebote und Schuldienste
Simone Wicki-Schubiger,
Fachbearbeiterin Gesundheitsförderung*



«Wie geht's dir?» –

Psychische Probleme ansprechen

Es lohnt sich, über die psychische Befindlichkeit zu sprechen. Das ist die zentrale Botschaft der Kampagne «Wie geht's dir?». Sie sensibilisiert für das psychische Wohlbefinden und hält konkrete Gesprächstipps bereit. Für den 3. Zyklus steht eine kostenlose Unterrichtseinheit zur Verfügung. Die Kampagne wird im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz lanciert. Die kantonale Fachstelle Gesundheitsförderung und die Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern engagieren sich als Partner.

www.wie-gehts-dir.ch

DVS-inForm – 20 – 11/2019
Informationen der Dienststelle
Volksschulbildung
Redaktion: Romy Villiger
DVS-inForm erscheint viermal jährlich

KANTON
LUZERN

Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Kellerstrasse 10
6002 Luzern